

#### 4. Der Salzfuhrmann.

Auf ihr hohen Erzgebirge  
 Und entblöset Klüft und Gänge,  
 Stöcke, Fäße, Flöze, Nieren,  
 Drusen, Liegend und Gehänge,  
 Werft Geschiebe an den Weg,  
 Leget einen Silberschatz  
 Unter die Dammerde hin,  
 Unterm Rasen macht ihm Platz.

An solche unterirdische Schätze also, wie sie der vorstehende alte Bergreihn preiset, hatte weder der Markgraf noch der Kaiser gedacht, als sie jene Fläche Landes dem neuen Kloster schenkten. Nun mag man aber den Klöstern noch so viel Uebles nachsagen, und es giebt Zeiten, wo man ihnen nicht genug Böses nachsagen kann, läugnen läßt sich nicht, auch sie haben, wie Alles in der Welt, eine Zeit gehabt, wo sie der Menschheit zum Segen waren. Leider überdauern nur solche Anstalten oft ihre Zeit und bringen dann statt Segen Fluch. So wurde in unserer Gegend in Folge der Stiftung des Klosters sofort Wald ausgerodet und damit Veranlassung zum Entstehen mancher neuen Ortschaft gegeben. Die drei Dörfer, Berthelsdorf, Tüttendorf und Christiansdorf sind die Belege dazu. Wo aber einmal Menschen weilen, da stellen sich auch bald gar manche Bedürfnisse ein, die von nah oder fern ihre Befriedigung suchen müssen. Waren also z. B. früher die Salzfuhrleute, welche diese nothwendigsten aller nothwendigen Zufuhren von Halle aus nach Böhmen schafften, die eigentliche böhmische Straße, die durch Bockendorf, also mehr westlich ging, gefahren, so nahmen sie jetzt zu Zeiten wohl auch ihren Weg nach diesen Dörfern zu. Und so fuhr denn einstmals ein solcher Salzfuhrmann auch diese letztere Straße, als seine Augen in dem Gleise ein hell schimmern- des Stück Erz erblickten. Denn es kommt wohl vor, daß sich die Erzgänge, von welchen wir oben sprachen, bis zur Erdoberfläche selbst erstrecken und hier an kahlen Felsen-